

Wirtschaft

- Zweck : Bedürfnisse des Menschen durch Dienstleistungen & Güter befriedigen
- mit Ressourcen wirtschaften
- Ziel jeden Unternehmens: Vermögensmehrung

sociologische Grundlagen

• Definitionen

Stakeholder	Jeder für den das Unternehmen von Interesse ist
Share holder	Jeder der Anteile von einem Unternehmen besitzt
Bedürfnis	Wunsch, welcher aus dem Entfinden eines Mangels entsteht
Nutzen	Eigenschaft eines Gutes / einer Dienstleistung ein bestimmtes Bedürfnis befriedigen zu können.
Bedarf	Ergebnis messbarer und in Zahlen ausdrückbares Bedürfnisse Begriff für eine am Markt auftretende Nachfrage Handlungsabsicht, welche einem Bedürfnis folgt
Kaufkraft	verfügbares Kapital welches für die Beschaffung neuer Waren/Güter eingesetzt werden kann
Wertschöpfung	erbrachte wirtschaftliche Leistung

• Annahme der Wirtschaft:

Alle Entscheidungen von Wirtschaftssubjekten sind vernünftig & rational

• Mensch als homo oeconomicus.

- handelt immer rational & Nutzen-/Gewinnmaximierend
- hat feste Präferenzen & verfügt über vollständige Information

- Bedürfnis → Bedarf / Nachfrage → Angebot & Nachfrage → Kauf

"Ökonomie"

• Definitionen

Wirtschaft	<u>Erzeugung & Verteilung von Gütern</u>
Wohlstand	<u>Grad der Bedürfnisbefriedigung</u>
Unternehmen	wirtschaftliche, finanzielle & rechtliche Einheit
Effizienz	<u>Ergebnis ÷ Mittelaufwand</u>
Wirtschaftlichkeit	misst den Ertrag. Kann zeigt Effizienz eines Unternehmens an.
Wirtschaftspolitik	<u>Auswahl wichtiger Grundsätze einer sozialen Marktwirtschaft</u> <u>Anreiz: Gewinnstreben</u> <u>Netz von Sozialleistungen</u>
freie Marktwirtschaft	Marktgleichgewicht bei vollständiger Konkurrenz
BIP	Indikator für den Wohlstand der Gesellschaft
Minimalprinzip	Erreichen eines Ziels mit geringstmöglichen Aufwand
Maximalprinzip	Erreichen des bestmöglichen Ziels mit gegebenem Mitteln

- Preis steigt \Rightarrow Nachfrage sinkt
 \nwarrow Preis muss Nutzen angemessen sein

• ökonomisches Prinzip

- Privatpersonen → Nutzenmaximierung
- Unternehmen → Gewinnmaximierung

• Wettbewerb

führt zu:

- günstigeren Preisen
- besserer Qualität
- mehr Service

Unternehmenskultur

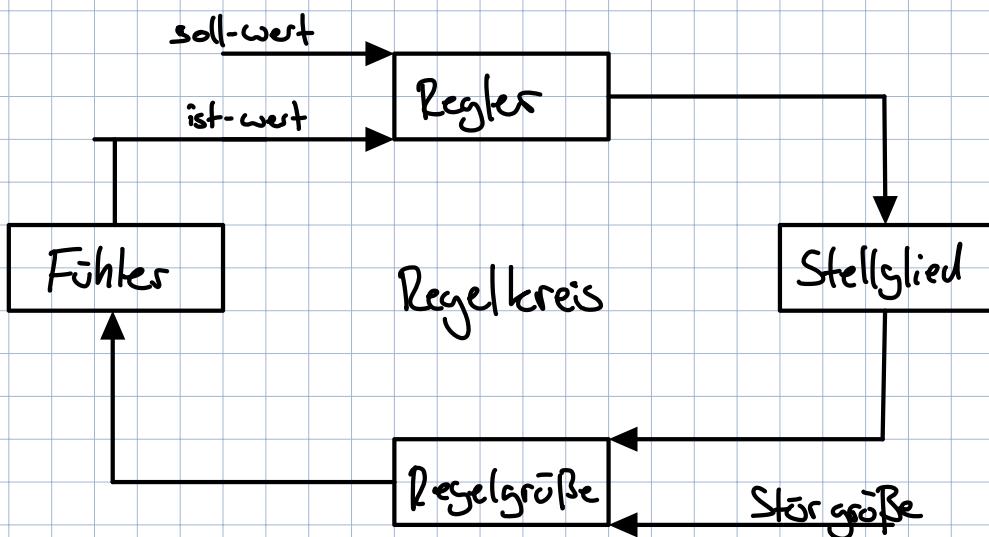
⚠ komplexe Systeme sind nicht eindeutig beschreibbar

↳ Lösung: Systemtheorie

Systembildung

- verringert Komplexität durch Konzentration / Beobachtung der Kommunikation auf einen Sinn/Code (ist / ist nicht)
- Code für Wirtschaft: Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit
~ Luhmann

Steuerung als Prozess: Kybernetik



- natürliche Person \Leftrightarrow privat
- juristische Person \Leftrightarrow künstl. Gesilde
- Unternehmensleitung
 - Top: Vorstand / Geschäftsführung
 - Middle: Betriebs- / Abteilungsleiter
 - Lower: Industriemeister / Gruppenleiter
- Prokurist
 - übernimmt in Abwesenheit, oder zur Entlastung der GF dessen Aufgaben in Vertretung
- Handlungsvollmacht
 - Deckt alle Geschäfts- & Rechtshandlungen

Unternehmensformen

- Einzelunternehmen
 - Personengesellschaft
 - 1 Gründer
 - kein min. Kapital
 - vollständige Haftung mit Privatvermögen
 - vollständige Gewinnverteilung
 - vollständige Verlustbeteiligung
 - Gründer / Prokurist als GF
 - Gründer / Prokurist als Vertretung nach außen

Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)

- Personengesellschaft
- min 2 Gründer
- kein min. Kapital
- vollständige Haftung mit Privatvermögen aller
- Gewinn- & Verlustbeteiligung nach Köpfen
- GF & Außenvertretung entweder gemeinsam o. vertraglich geregelt.

Kommanditgesellschaft (KG)

- Personengesellschaft
- min 2 Gründer
- kein min. Kapital
- min 1 haftet vollständig (Komplementär)
- Gewinnverteilung: vertraglich geregelt, (Vorschlag: 4% jeder, dann pro Kopf)
- Verlustbeteiligung: frei (evtl. nach Einklagen/Anteilen)
- GF & Außenvertretung durch Komplementär oder Stellvertreter, Kommandit

offene Handelsgesellschaft (OHG)

- Personengesellschaft
- min 2 Gründer
- kein min. Kapital
- vollständige Haftung mit Privatvermögen aller
- Gewinnverteilung: jeder 4/5 dann nach Köpfen
- Verlustbeteiligung nach Köpfen
- GF & Außenvertretung sind alle einzeln, vollständig oder vertragl. geregelt

GmbH & Co. KG

- Personen gesellschaft
- min 1 Gründer
- kein min. Kapital (aber für Komplementär: GmbH 25000€)
- GmbH haftet vollständig, Kommandit in Höhe seiner Einlagen
- Gewinnverteilung: jeder 4% auf Einlagen, dann ausgenommen
- Verlustbeteiligung nach Anteilen
- GF & Außenvertretung übernimmt GF der GmbH

UG (Min: 1€ - GmbH)

- Kapitalgesellschaft
- min 1 Gründer
- min Kapital von 1€
- Haftet nur mit Vermögen der UG
- Gewinnausschüttung & Verlustbeteiligung nach Einlagen
- GF wird von Gesellschaftern gewählt
- Außenvertretung nur durch die gesamte GF

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

- min Kapital von 25000, sonst siehe UG

Aktiengesellschaft (AG)

- Kapitalgesellschaft
- min 1 Gründer
- 50000 € min Kapital
- Haftung mit gesellschaftsspezifischen der AG + pers. Haftung von Mitgliedern in Organen bei groben Fehlverhalten
- Gewinnverteilung per Dividende nach Anteilen
- Verlustbeteiligung nach Anteilen
- GF: Vorstand, welcher durch den Aufsichtsrat kontrolliert wird
- Außenverfertigung: Vorstand

Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA)

- Kapitalgesellschaft
- mind. 1 Gründer
- 50000 € min Kapital
- min 1 Komplementär (haftet vollständig)
- Gewinnverteilung per Dividende nach Anteilen
- Verlustbeteiligung nach Anteilen
- GF & Außenverfertigung durch komplementär

• Europäische Aktiengesellschaft (SE)

- Kapitalgesellschaft
- min 1 Gründer
- 128 000 € min Kapital
- Haftung mit gesellschaftsspezifischen der SE + pers. Haftung von Mitgliedern in Organen bei groben Fehlverhalten
- Gewinnverteilung per Dividende nach Anteilen
- Verlustbeteiligung nach Anteilen
- GF: Vorstand, welches durch den Aufsichtsrat kontrolliert wird
- Außenvertretung: Vorstand

• Organisation:

Alle Regelungen, die für eine Koordination des Unternehmens und für dessen Ausrichtungen am Unternehmensziel sorgen.

• Stelle

Kleinste Einheit einer Organisation (z.B. Arbeitsplatz)

• Abteilung

Zusammenschluss mehrerer Stellen

• Aufbauorganisation:

- statisch
- Struktur
- hierarchisches Gerüst einer Organisation
- Aufgaben & Kompetenzen verteilen
- Stellen & Abteilungen bilden
- benutzt Organigramme & Stellenbeschreibungen

• Ablauforganisation

- dynamisch & prozessorientiert
- Gestaltung eines dynamischen Arbeitsprozesses
 - Arbeitsinhalte ordnen
 - Zeitliches Arbeitsablauf
 - Räumlicher Arbeitsablauf
 - Arbeitszuordnung
 - Darstellung

- Aufgabeanalyse

Aufteilung der Unternehmensaufgaben in Haupt- & Teilaufgaben

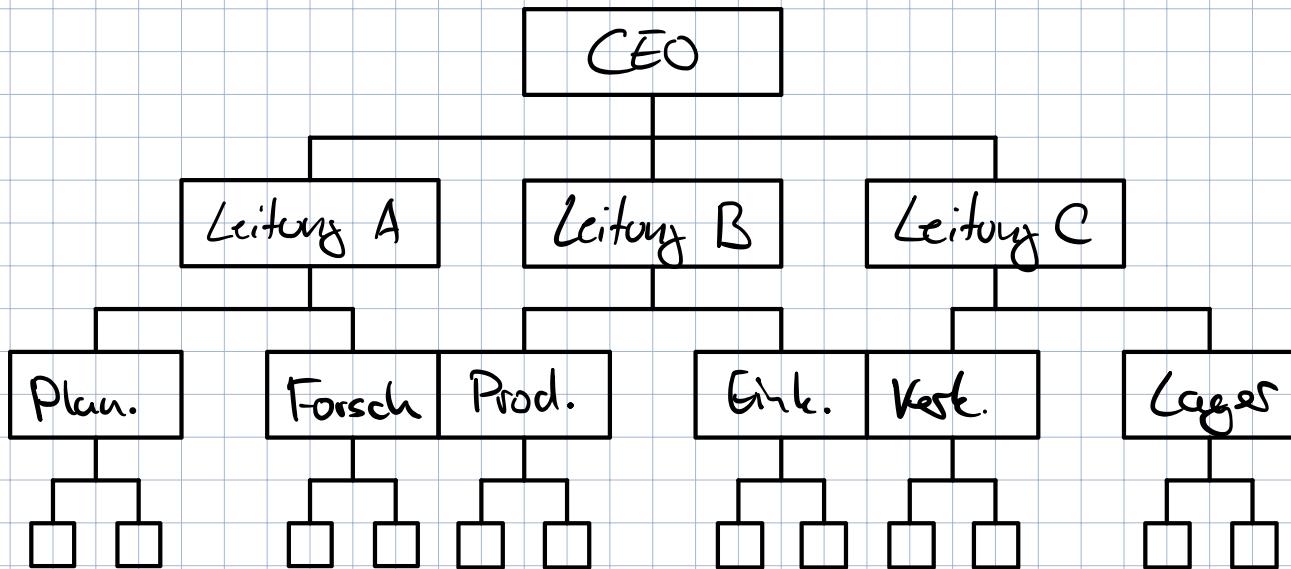
- Aufgabensynthese

Vereinigung / Einteilung von Haupt- & Teilaufgaben und Stellen / Abteilungen

- Organisationssystem

Definiert wie jede Abteilung eines Unternehmens aufgebaut ist, welche Hierarchie von wen berichtet wird & wie die Kommunikation in der gesamten Organisation funktioniert.

- Einliniensystem: Jede Stelle hat genau **ELNEN** Vorgesetzten



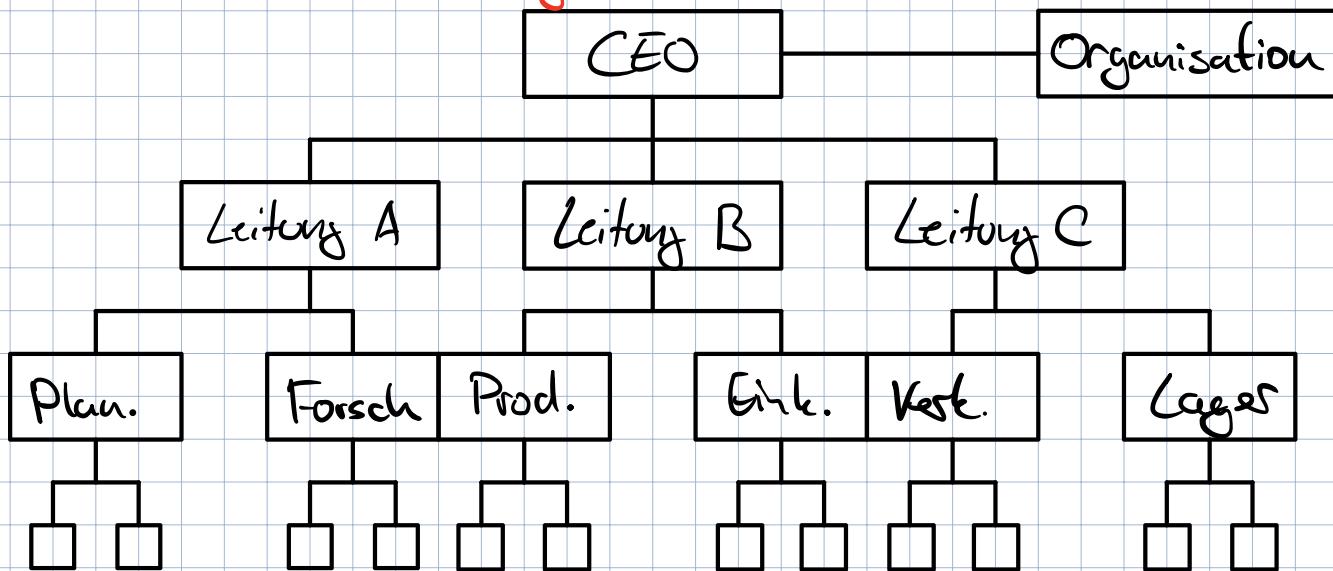
Vorteile:

- schnelle Kommunikation & Entscheidungsfindung
- Entscheidungen werden von oben nach unten durchgesetzt
- eindeutige Hierarchie
 - ↳ kleine Komplexität

Nachteile:

- Jede Entscheidung muss von Entscheidungsträgern bestätigt werden
 - ↳ evtl. Überlastung
 - ↳ evtl. Überforderung
- je größer desto ineffizienter
 - ↳ je mehr Ebenen desto länger
 - ↳ Nachrichten können über Ebenen verfälscht werden
- hohe Disziplin & Gehorsamkeit von MA erforderlich

- Stabsliniensystem: Stabstellen sind nicht an die Hierarchie gebunden



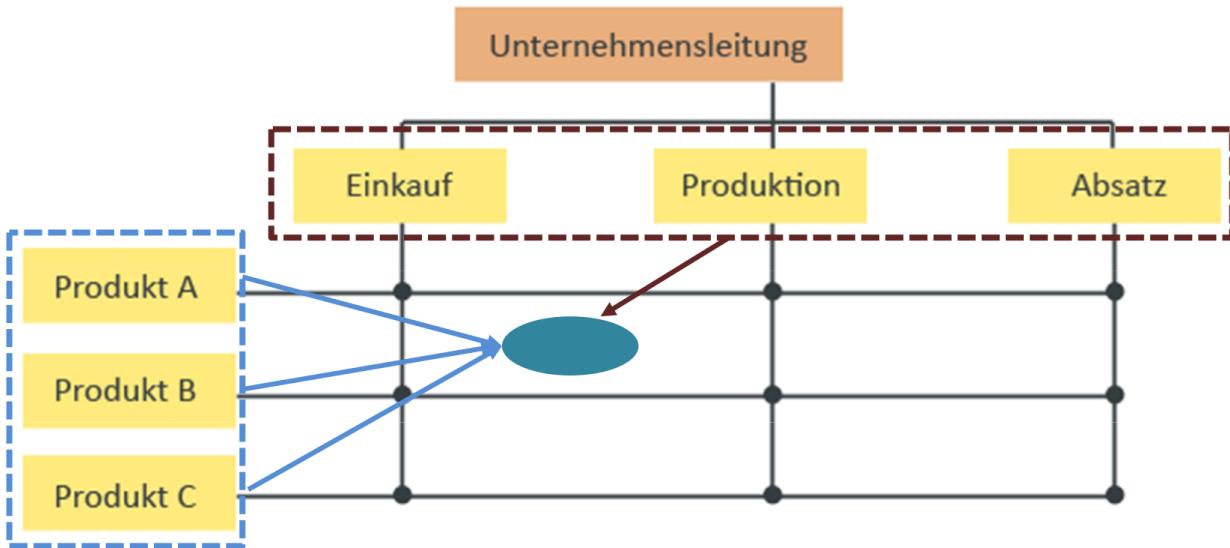
Stab instuiert / berät den zugeordneten Vorgesetzten

Vorteile

- Entlastung für die obste Leitung & Instanzen
- Entscheidungen basieren auf Vorschlägen von Spezialisten
- starke Führung wird beibehalten

Nachteile:

- kann Entscheidungsprozesse verzögern
- durch selektive Weitergabe von Infos kann bestehen die Gefahr von Manipulationen
- deutlich teurer (wegen Spezialisten)
- Stände haben direkt oder indirekt Einfluss auf die GF aus, da sie über einen Info-vorsprung verfügen



Mehrlinien-/Matrixsystem

- Eine Stelle hat mehrere Vorgesetzte.

z.B:

- * fachliche ~~&~~ Vorgesetzte
- * disziplinarische Vorgesetzte

Matrixorganisation

Vorteile:

- Wegfall von Hierarchien
- Vermeidung von Einseitigkeit
- Kurze Kommunikationswege
- Teamarbeit wird gefördert
- Mehrere Ansprechpartner für einen Handlungsbereich

Nachteile:

- Langwierige Entscheidungsprozesse wegen erhöhten Abstimmungsaufwand
- Kompetenzüberschneidungen
- Organisation kann verwirrend wirken
- Erfolg & Misserfolg kann schwer einer Abteilung zugeordnet werden.

Logistik

- Logistik \Leftarrow Was? Wann? Wo? Wieviel?
- Supply Chain Management \Leftarrow Aufbau und Verwaltung von Logistikketten
- Beschaffungslogistik
 - niedrige Einkaufspreise
 - kurze Bereitschaftsfristen
 - Versorgungssicherheit
- Produktionslogistik
 - effizienter Materialfluss
 - kurze Durchlaufzeiten
 - hohe Fertigungsqualität
- Distributionslogistik
 - niedrige Lagerbestände
 - kostengünstige Distribution
 - hohes Lieferservice

- Funktionsbereiche

- Leitung
- Materialwirtschaft
- Produktionswirtschaft
- Finanzwirtschaft
- Marketing- & Absatzwirtschaft
- Logistik
- Personalwirtschaft
- Rechnungswesen
- Controlling
- Forschung / Entwicklung
- IT

- Kennzahlen

$$ROE = EK \text{ Rent.} = \frac{\text{Gewinn}}{EK} \cdot 100$$

$$\text{Rent. FK} = \frac{FK \text{ Zins}}{FK} \cdot 100$$

$$\text{Rent. GK} = \frac{G_1 + FK \text{ Zins}}{EK + FK} \cdot 100$$

$$\text{Umsatzzent.} = \frac{\text{Jahreserg.}}{\text{Umsatz}} \cdot 100$$

$$\text{Jahreserg.} = \frac{\text{Umsatzzent.} \cdot \text{Umsatz}}{100}$$

$$\text{Wirtschaftl.} = \frac{\text{Output (in €)}}{\text{Input (in €)}}$$

(wenn >1 arbeitet das Unternehmen ein wirtschaftlich)

$$\text{Gewinn} = \text{Ertrag} - \text{Aufwand}$$

$$\text{Vermögensmehrung} = \text{Endvermögen} - \text{Anfangsvermögen}$$

$$\text{Cashflow} = \text{Einzahlungen} - \text{Auszahlungen}$$

$$\text{Umsatz} = x \cdot \text{Preis}$$

$$\text{Produktivität} = \frac{\text{Output}}{\text{Input}}$$

↗ ≠ Wirtschaftl.
↘

$$\text{ROI} = \frac{\text{Return}}{\text{Invest}}$$

$$\text{Transformationsprozess} = \frac{\text{Eingesetztes Kapital} + \text{Mehrwert}}{\text{Verkaufspreis}}$$

$$\text{Bestellkosten} = \frac{\text{Gesamte Bestellkosten}}{\text{Anz. d. Bestellungen}} \quad (\text{je pro Periode})$$